Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Herausgegeben und verlegt von Effenbart's Erben.

No. 65. Montag, den 13. August 1821.

Berlin, vom 7. August.

Se. Majestät der König haben den Geheimen Medicinalrath Dr. Horn zum Professor ordinarius in der medicinischen Facultät bei der hiesigen Universität allergnädigst zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Kreis-Einnehmer Müller zu Freienwalde in Pommern das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Stargard, vom 6. August.

Wie es sich von der treuen Anhänglichkeit der hiesigen Einwohner an ihren hochverehrten König erwarten ließ, so wurde das höchst sinnig und wahrlich im Einverständniß mit den Wünschen aller Pommern angeordnete Doppelfest des dritten Augusts auch hier mehrere Tage hindurch mit dem höchsten Jubel gefeiert. Schon am 2ten August Nachmittags um 5 Uhr, begannen die Festlichkeiten mit einer Vorfeier im Hörsaale des hiesigen Königlichen und Gröningschen Gymnasii. Dieselbe bestand in einem beziehungsreichen Vorworte des Rektors der Anstalt, Herrn Schulrath Falbe, über die Feier selbst; in dem Vortrage der Klopstockschen Ode an den König von demselben, und endlich in einer mit Fleiß ausgearbeiteten Rede des Gymnasiasten v. Oertzen zum Lobe der Preußischen Regenten, welche über Pommern herrschten. Die Aufführung mehrerer Musikstücke, welche zum Theil für diesen Tag eigends gefertigt waren, füllte die Zwischenräume. Von 7 bis 8 Uhr Abends wurde das Fest des folgenden Tages von allen Kirchthürmen feierlich eingeläutet, und gleichzeitig von denselben herab angestimmte geistliche Choräle, mahnten daran, daß unser Frohsinn mit Ernst gepaart seyn solle und wir, wie es unser fromme König selbst gewollt, Gott zuerst die Ehre zu geben hätten. Früh des andern Tages ertönten Festlieder, Paukenwirbel und Glockenklänge aufs neue und emsig sah man nun Alt und Jung aus den Häusern eilen, um letztere zierlich und geschmackvoll mit Blumen- und Laubgewinden zu schmücken und kaum war eine Stunde vergangen, so schien die ganze Stadt, auch die Häuser der Aermsten mit eingerechnet, in einen bunten Blumengarten verwandelt. Einer wetteiferte mit dem andern und als um Mittag die aus Preußen angekommene Post nach Berlin abfuhr, waren Schirrmeister, Postillione, Pferde und Wagen mit Eichen- und Blumenkränzen reich behangen, um schon am folgenden Tage, und also wahrscheinlich zuerst, der Residenz zu hinterbringen, welcher Jubel in Pommern allgemein geherrscht habe. Gegen 9 Uhr versammelten sich der Magistrat und die Stadtverordneten, so wie die Professoren und Lehrer des Gymnasiums, nebst sämmtlichen Zöglingen des letztern auf dem Rathhause und begaben sich von hier in einem langen feierlichem Zuge nach der St. Johannis-Kirche, woselbst sich zur Beiwohnung des Gottesdienstes auch die Königl Militair- und übrigen Civil-Behörden eingefunden hatten. Nach einer sehr gelungenen Aufführung der Schulzschen Hymne: Gott unser Herr sey hochgepreißt rc. von einem zahlreichen Verein musikliebender Dilettanten, folgte die mit gewohnter, tief zum Herzen dringender Beredsamkeit, von dem Herrn Consistorial-Rath Stumpf vorgetragene Predigt, über die vorgeschriebenen Textes-Worte Psalm 16, V. 6. und inbrünstig verbanden sich mit dem sichtbar gerührten Redner die Gebete Aller für das theure Leben unsers innig geliebten Monarchen. Ein ähnlicher Gottesdienst fand in der heiligen Geistkirche zu derselben Stunde Statt und nach diesem folgte Militair-Gottesdienst im Freien und glänzende Parade der ganzen Garnison. Zu Mittag waren an mehreren Orten in der Stadt und in den Gärten vor den Thoren frohe Zusammenkünfte von Personen aus allen Ständen; um aber die Freude recht allgemein zu machen, hatte der Magistrat, mit sehr bereitwillig ertheilter Genehmigung der Stadtverordneten, eine öffentliche Speisung der bedürftigsten Stadt Armen, so wie der invaliden Soldaten und der Wittwen der im letzten Kriege Gebliebenen in dem dicht vor der Stadt an der Ihna belegenen sogenannten Lustgarten

veranstaltet. Gegen 400 Personen wurden hier unter dem Schall fröhlicher Musik und unter der Aufsicht von Deputirten des Magistrats und der Stadtverordneten, mit Reis, Braten, Kuchen und Wein reichlich bewirthet, und unbeschreiblich war die Lust und der Jubel, als einer der anwesenden Invaliden die Gesundheit des Königs und seiner Erlauchten Familie ausbrachte und ein zweites Glas auf Pommerns und Stargards Wohlfahrt unter Preußens Schutz leerte. Eine ähnliche Speisung fand in dem städtischen Armen- und Krankenhause Statt, diejenigen Kranken aber, welche an der öffentlichen Speisung nicht hatten Theil nehmen können, wurden mit extraordinairen Geldunterstützungen bedacht. Am Abende des Tages wurden die beiden hier in Garnison stehenden Bataillons von ihren resp. Chefs und Kommandeurs ebenfalls im Lustgarten mit Kuchen und Getränken reichlich bewirthet. Musik, Tanz und Spiel wechselten hier miteinander ab und da auf ergangene Einladung von Seiten des Officier-Corps, zur Belebung dieser Lustbarkeiten, sich eine überaus zahlreiche Menge von Zuschauern aus allen Ständen hier eingefunden hatte, denen mit artiger Freigebigkeit ebenfalls Erfrischungen aller Art geboten wurden; so konnte nur die einbrechende Nacht und selbst diese kaum, indem der ganze Platz, so wie auch der angrenzende Garten des Gastwirths Weiß, letzterer auf Veranstaltung einer geschlossenen Gesellschaft, geschmackvoll erleuchtet waren, diesem wahren Volksjubel, der zugleich ein sprechender Beweis des innigen Einverständnisses aller Stände und Behörden war, ein Ende machen.

Eben so wie jener Platz und Garten war unterdessen auch die ganze Stadt festlich und reich erleuchtet worden. Mehrere Privat-Gebäude zeichneten sich vortheilhaft aus, eine besondere Erwähnung aber verdient das Rathhaus. Vor demselben war nemlich ein 44 Fuß hohes und 30 Fuß breites, von einer doppelten Säulenreihe getragenes Portal von grünem Laubwerk erbaut worden, in welchem die Zwischenräume mit transparenten Bildern ausgesetzt waren. Im Giebelfelde befanden sich, von einem Stralenkranze umgeben, die drei Profilporträts der Regenten Brandenburgs und Preußens, unter welchen Pommern die Erbhuldigung geleistet hat. Die Mitte der obern Säulenreihe füllte ein von dem Akademischen Maler Herr Dähling in Berlin herrlich gemaltes Bild aus, welches die nemliche Allegorie darstellte, welche auf der Rückseite der zur Feier des Vereinigungs-Festes geprägten Medaille ausgedrückt ist. Der Herr Professor Levezow in Berlin, welcher bekanntlich der Erfinder dieser schönen Idee ist, hatte sich höchst gütig auch der Anordnung der Ausführung derselben in einem großen colorirten Tableaux unterzogen und darf sich mit dem verdienstvollen Maler der innigsten Erkenntlichkeit aller Beschauer und Bewunderer dieses trefflichen Gemäldes versichert halten. Es wird dasselbe zum bleibenden Andenken an dieses Fest in der hiesigen Marien-Kirche aufbewahrt werden. In dem obern Seitenfelde rechts sah man auf zwei verbundenen Schildern den schwarzen Preußischen und den rothen Brandenburgischen Adler und in dem Seitenfelde links auf zwei ähnlichen Schildern den Pommerschen Greif und das Stargardsche Stadtwappen. Aus dem Mittelfelde der untern Säulenreihe stralten die Worte: Ganz Pommern innerhalb drei Jahrhunderte in Preußens Schutz aufgenommen den Vätern des Vaterlandes treu — glücklich, und in den beiden Seitennischen loderten Flammen von Opfer-Altären. Außer dem Rathhause zeichnete sich besonders noch das neue Schulhaus mit seiner stark erleuchteten 19 Fenster breiten Fronte aus. Bis spät nach Mitternacht wogte die aufgeregte fröhliche Menschenmasse in allen Straßen und kein Unfall störte die allgemeine Lust.

Belkow im Amte Colbatz-Friedrichswalde, am 3ten August 1821.

Der heutige Tag, ein Festtag für jeden Preußen, doppelt wichtig jedem Pommern, erlangte für die hiesige Gemeinde eine dreyfache Bedeutung; denn mit der Feyer dieses Tages wurde zugleich die Einweihung der hiesigen Kirche verbunden. Dies Gebäude war am 8ten August 1802, von einem Blitzstrahle getroffen, abgebrannt und mancherley Umstände hatten bisher die Wiederherstellung gehindert; jetzt aber war der Bau so weit gediehen, daß die Kirche wieder zu gottesdienstlichen Handlungen benutzt werden konnte. Nur fünf Tage fehlten an neunzehn Jahren, während welcher die Gemeinde ein eigenes Gotteshaus entbehrt hatte. In dieser Zeit war in der kleinen engen Schulstube der sonntägliche Gottesdienst gehalten worden, und hier hatten sich auch heute die Mitglieder der Gemeinde des Orts, und viele Bewohner der Umgegend versammelt. Hierher begab sich auch der Prediger des Orts, Herr Bernsee, in Begleitung des Stellvertreters der Amts-Intendantur, Actuarius Wille, und mehrerer Honoratioren der Nachbarschaft. Nach einem frommen Gesange nahm der Prediger in einem, aller Anwesenden Augen mit Thränen der Rührung füllenden Gebete von diesem Orte feyerlich Abschied, und es ordnete sich hierauf unter der Leitung des Districts-Polizey-Commissairs, Herrn Berg-Inspector Lenz aus Carolinenhorst, ein langer Zug. Demselben vorauf gingen die Bauleute, welche an der neuen Kirche gearbeitet hatten. Diesen folgte die, mit Blumen und Bändern geschmückte Schuljugend des Orts, unter Anführung ihres Lehrers und drey anderer Schullehrer aus dem Kirchspiel. Dann folgte ein Unterofficier, begleitet von zwey Soldaten, die mit Eichenlaub umwundene Denktafel der in den Jahren 18¹³⁄₁₅ aus hiesigem Orte gefallenen Krieger tragend. Ein Paar Greise mit den Altarleuchtern, dann die Kirchen-Vorsteher mit den heiligen Geräthen und darauf drei Schullehrer der Parochie mit den drey Bänden der großen Foliobibel in den Händen, schlossen sich dem Zuge an. Der Prediger in Begleitung des Actuarius Wille folgten den letzteren und an diese schlossen sich sämmtliche Männer und Jünglinge, Frauen und Jungfrauen der Gemeinde paarweise an. In dieser Ordnung wallte der Zug unter Gesang und Glockengeläut langsam nach der verschlossenen Kirche. Vor der Thür derselben wurde Halt gemacht, Gesang und Glockengeläut verstummte. In einer kurzen Anrede deutete der Actuarius Wille die dreyfache hohe Bedeutung der Feyer an, übergab dann unter herzlichen Segenswünschen an den Prediger, den Schullehrer, die Gemeinde und die Schuljugend, dem ersteren den Schlüssel der Kirche, und somit das Gebäude, um es zu dem bestimmungsmäßigen Gebrauch zu weihen. Durch den Bau-Unternehmer wurde nun die Thür der mit Blumen- und Laubgewinden schön geschmückten Kirche geöffnet, und darauf die Gemeinde in dies ihr künftiges Heiligthum eingeführt. Als die Denktafel an ihrem bestimmten Platze aufgehängt war und die Greise die Altarleuchter an Ort und Stelle gesetzt hatten, empfing

der vor dem Altar stehende Prediger aus den Händen der Kirchen-Vorsteher unter einer freudigen Anrede die heiligen Geräthe und fügte auch diese den auf dem Altar bereits befindlichen Sachen hinzu. Ein frommes Danklied begann, und nachdem sprach der Prediger das Gebet der Weihe über die heilige Stätte. In dem feyerlichen Gesange: „Herr Gott, dich loben wir," sprach sich die heilige Freude aller Anwesenden aus; nach dessen Endigung der Prediger in einer herrlichen Predigt nach Anleitung des 6ten Verses des 116ten Psalms ernste Betrachtungen über die Vergangenheit und Gegenwart anstellte, darauf zu der eigentlichen Bedeutung des Festes überging, dann die Gefühle des innigsten Dankes gegen Sr. Majestät, unsern vielgeliebten König, gegen Sr. Excellenz, den Königl. wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Pommern, Herrn Sack, gegen das Consistorium und die Königl. Regierung zu Stettin, und gegen alle diejenigen Behörden und Personen aussprach, welche den Bau des neuen Gotteshauses angeordnet und befördert hatten und endlich mit einem frommen Gebete schloß. Der Gesang: „Nun danket alle Gott 2c." schloß die gottesdienstliche Feyer und innig gerührt verließen die Mitglieder der Gemeinde das neu geweihte Gotteshaus, um zu ihren friedlichen Wohnungen zurückzukehren. Auch diese waren mit Blumen geschmückt und in denselben wurden die ärmeren Einwohner des Dorfs, insbesondere aber die Ortsarmen, von den Grundbesitzern festlich bewirthet.

Nachmittags versammleten sich sämmtliche Orts-Einwohner abermals auf einem freien Platze. Die Schuljugend sang die zu diesem Feste gedichteten und gedruckten Lieder, nach deren Endigung Sr. Majestät unserm theueren Könige, Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, dem ganzen Königl. Hause, und Sr. Excellenz dem Herrn Ober-Präsidenten von Pommern ein dreimaliges lautes: „Lebehoch" gebracht wurde! Mit Gesang, Tanz und anderen ländlichen Vergnügungen beschlossen die Einwohner des Orts diesen festlichen Tag.

Leicht mag derselbe an anderen Orten mit mehr Pracht- und Kosten-Aufwand gefeyert worden seyn, aber schwerlich irgendwo mit einer allgemeineren herzlicheren und innigeren Freude. Gewiß wird das Andenken an diese Feyer noch lange in dem Herzen aller Theilnehmer derselben leben! —

Hannover, vom 3. August.

Die Ankunft des Königs zu Ende August vergewissert sich mit jedem Tage; alle Anstalten dazu werden vom Hof Departement getroffen; er wird zu Herrenhausen, seinem Ahnenschlosse, wo Georg I. geboren wurde und der große Churfürst Ernst August starb, residiren.

Vom Main, vom 31. Juli.

Die neue Landstraße über den St. Gotthard, die der Kanton Uri begonnen, soll trotz der guten Baumaterialien so schlecht gerathen, daß der Boden einer Brücke bereits eingestürzt, und ein anderer, über einen Abhang geschlagen, auch nicht lange Dauer versprechen dürfte.

Frankfurt, vom 1. August.

Es ist hier die Nachricht auf Handelswegen eingetroffen, daß die Pforte den Rußischen Gesandten, Baron von Stroganoff, nach Odessa zurückgeschickt und ihm selbst eine bestimmte Kriegserklärung gegen Rußland mitgegeben habe.

Das durch mehrere Nebenumstände, insbesondere die Namhaftmachung des Mörders, viel Glauben verdienende Gerücht von der Ermordung des wunderthätigen Fürsten Hohenlohe, hat sich dahin modificirt, daß ein solcher Anfall zwar beabsichtigt gewesen, aber nicht zur Ausführung gebracht worden ist. Uebrigens unterscheidet sich dieser moderne Wunderthäter von seinen Vorgängern dadurch, daß seine Gabe nur bei Denjenigen Kraft hat, welche des Glaubens der Römisch-Katholischen Kirche sind. Einer gichtbrüchigen Frauensperson hiesigen Orts, die zum Wundermanne wallfahrtete, und, voll Glauben an seine Kraft, ihn um Heilung anflehete, erklärte derselbe unumwunden, daß er über ihr Uebel keine Gewalt habe, da sie zur Evangelischen Kirche gehöre. Unter den Starkgläubigen circulirt gegenwärtig ein Büchlein, welches die oft bezweifelte Wundergabe des Fürsten durch factische Angaben zu beweisen sucht.

Wien, vom 25. Juli.

Die Türken verfolgten die geflüchteten Griechen bis auf das österreichische Gebiet, wurden aber von den österr. Truppen mit kleinem Gewehrfeuer empfangen, und zogen sich, ohne das Feuer zu erwiedern, schnell über die Grenze zurück.

Wien, vom 1. August.

Der neuernannte Hospodar (Fürst) der Wallachei, Karl, Kallimachi, seit längerer Zeit auf Befehl des Großherrn unter strenger Obhut in der Mitte von Constantinopel wohnend, wurde am 9ten nebst seiner ganzen Familie und seinen Angehörigen nach Boli unweit Brussa abgeführt. Man versichert, daß die Pforte ihn über sein Schicksal beruhigt, und ihm erklärt habe, daß er im Besitz seiner Aemter und Würden verbleibe, und diese Entfernung von der Hauptstadt als eine Wohlthat nicht aber als eine Verbannung zu betrachten habe.

Aus Italien, vom 29. Juli.

In den sardinischen Staaten ist ein neues Münzsystem verordnet; dem zufolge werden neue piemontesische Lire ausgeprägt, die ganz den französischen Franks gleichkommen. Die Goldmünzen sind dreierlei Art, von 20, 40 und 80 Lire. Der Silbermünzen von 5, 2, 1 und ½ Lire oder 50 Cent.

Am 13. und 14. Juli langten zwei Bataillons des östreichischen Infanterie-Regiments Fürst Lichtenstein bei Rom an, und ließen Se. Heiligkeit um den päbstlichen Seegen bitten. Auf erhaltene Bewilligung marschirte unter kriegerischer Musik die ganze Mannschaft in Rom ein, und stellte sich im großen Hofe der päbstlichen Residenz im Quirinal, machte dem Oberhaupte der Kirche die militärischen Honneurs, empfing den Seegen, und kehrte dann wieder in die Quartiere nach dem Ponte-molle zurück.

Brüssel, vom 30. Juli.

Der hiesige hohe Gerichtshof hat die prophetische Mamsell Le Normand freigesprochen von Beutelschneiderei und auch von der Strafe von Gefangenschaft, zu welcher sie zu Löwen war verurtheilt worden; allein als Wahrsagerin ist sie nach unsern Gesetzen zu einer Geldbuße von 7 Gulden und 8 Stüvern und zum Verlust der Werkzeuge verurtheilt worden, welcher sie sich bei dem Wahrsagen bediente. Als die berühmte Sibylle in Freiheit gesetzt ward, applaudirte und lachte man im Saal.

Lyon, vom 24. Juli.

„Das Gerücht von einem geheimen Tractat in Betreff einer Theilung der Europäischen Türkei vermehrt sich.

Paris, vom 28. Juli.

Die Streitfrage: ob Gläubiger der Emigrirten schon vor den Zeiten der Emigrationen her, ihre Ansprüche gegen die Person des Schuldners, und auf den ihm zurückgegebenen, noch unverkauft gewesenen Theil seiner Güter, noch haben oder nicht? ward von einigen unsern Gerichtshöfen mit Ja! von andern mit Nein! beantwortet.

In Marseille ist ein Knabe geboren worden, der Runzeln und einen grauen Bart, und ganz das Ansehn eines abgelebten Greises hat. Uebrigens befindet er sich wohl.

Der Moniteur meldet aus Wien: „Die Christen in Syrien haben sich, wie versichert wird, auf die Nachricht von den geschehenen Profanationen und Ermordungen in Jerusalem, mit den Drusen, diesen geschwornen Feinden der Osmanlis vereinigt. Sobald diese edlen Krieger von den Flüchtlingen aus Jerusalem vernahmen, daß die Osmanlis auf erhaltenen Befehl des Großherrn, sich an der Entweihung und Zerstörung der Kirche des heil. Grabes, welche die Christen von allen Bekenntnissen verehren, nicht genügend, auch alle christlichen Kirchen der ehrwürdigen Cenobiten, der Katholiken, Armenier, Griechen, Kopten und Maroniten, mit Feuer und Schwerdt verheert, und daß sie die Christen überall verfolgten, sammelten sie die kleine Zahl derer, die diesen von den Türken in der heiligen Stadt mit kaltem Blute verübten Gräueln hätten entrinnen können und empörten sich gegen den Sultan. Man schreibt aus Egypten, daß Mehemed Pascha den Christen seinen mächtigen Schutz zugesagt und jede Gemeinschaft mit der Pforte weigere; man hofft sogar, daß er mit den Griechen im Archipelagus, mit denen er in genauen Verbindungen steht, einen Vertheidigungs- und Handelsvertrag abschließen werde."

Zu Madrid hat man, sagt die Gazette de France, sehr beunruhigende Nachrichten aus dem Spanischen Amerika erhalten. Sie melden, daß sich die Neger zu Guayra und Guadalquivil empört, daß sie die Unabhängigkeit der Sclaven proclamirt und ein scheckliches Blutbad angerichtet haben. Die Europäer in jenen beiden Städten flüchteten sich mit Hinterlassung ihres Vermögens und zum Theil selbst ihrer Familien nach Puerto-Cabello.

Lissabon, vom 14. Juli.

Unser Constitutions-Entwurf ist meistens von der spanischen Verfassung entlehnt. Die Souverainetät liegt wesentlich in der Nation; diese ist frei und unabhängig und kann nicht Erbtheil irgend einer Person seyn. Des Königs Veto ist nicht unbedingt, sondern nur ein aufschiebendes; und in Ansehung der von den jetzigen Cortes gegebenen Gesetze findet gar kein Veto statt. Auch darf der König den Verhandlungen der Cortes nicht beiwohnen, sondern sie bloß eröffnen und schließen. Ferner darf er die Cortes, die sich jährlich auf drei Monate versammeln, nicht vertagen oder auflösen. Der König kann Krieg und Frieden beschließen, muß aber seine Bewegungsgründe den Cortes mittheilen. Bündnisse und Handelsverträge dürfen ohne Genehmigung der Cortes nicht ratificirt werden. Eben so darf der König sich nicht ohne Genehmigung der Cortes vermählen, bei Verlust der Krone. Die Civilliste ist auf 365 Mill. Reis (Heller) bestimmt. Nach Abgang des regierenden Hauses berufen die Cortes [illegible] gegen den, der ihnen am würdigsten scheint, zum Thron. [illegible] findet sich bei einem Thronerben unvollständige und dingt [illegible] moralische oder physische Unfähigkeit zur Regierung, so können die Cortes mit zwei Drittel der Stimmen ihn von der Nachfolge ausschließen.

Madrid, vom 19. Juli.

Nach Pariser Blättern soll Merino wirklich in Bayonne eingetroffen seyn, jedoch ein strenges Incognito beobachten; er ist indessen mit seinem Unterbefehlshaber, dem ehemaligen Post-Meister von Lerma, in der Nähe bei Eskarei, gesehen und durch das 1ste Bataillon des Regimentes Kaiser Alexander verfolgt worden.

Da Merino sich von neuem regt, so ist ein Bataillon des Regiments Kaiser Alexander in die Gegend von Lerma gegen ihn abgeschickt worden.

Bitte an edle Menschenfreunde.

In der Nacht vom 16ten zum 17ten July c. brannte das herrschaftliche Gehöfte zu Faulenbenz bei Massow, mit Ausschluß des Wohnhauses, gänzlich nieder. — Der Pächter des Guthes, der solches erst einige Wochen vor den 17ten bezogen hatte, verlor fast das ganze ihm gehörige, sehr bedeutende lebende und todte Inventarium. Sein Verlust ist im Verhältniß zu seinen bereiten Mitteln so groß, daß ohne Unterstützung guter Menschen sein Wohlstand für immer dahin ist. Ich nehme daher keinen Anstand, die Wohlthätigkeit des Publikums zum Besten des Herrn Spalding in Anspruch zu nehmen. Herr Regierungsrath Zitelmann, Herr Amtmann Kuhn zu Stettin und Herr Amtmann Bornfeld zu Planticow bei Naugardt, werden die Güte haben, Beiträge anzunehmen, das unterzeichnete Landräthliche Amt ist eben so erbötig dazu, und wird dasselbe am Schlusse Rechnung über gesammte Beiträge legen.

Naugardt den 5ten August 1821.

Der Landrath Naugardter Kreises. Rameke.

Bekanntmachung
der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die Versicherung des Eigenthums gegen die Verwüstung der Flammen ist anerkannt eine der wohlthätigsten Einrichtungen neuerer Zeiten. Durch diese Vorsicht sind nicht allein sehr viele Familien gegen plötzliche Verarmung geschützt, sondern die Sicherheit aller Handlungs-

Unternehmungen ist auch dadurch vermehrt worden. Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen im In- und Auslande auf bewegliche Gegenstände jeder Art, als auf allerley Fabrik-Geräthschaften, Waarenläger, Mobilien, Nutz- und Brennholzläger, Feldfrüchte, Vieh rc., ausgenommen Dokumente und baares Geld, so wie im Auslande auch auf Gebäude. Man kann bey ihr auf alle Zeiten von 1 Monat an bis zu 5 Jahren versichern, und bezahlt bey einer Versicherung auf 5 Jahre nur für 4 Jahre, da die Anstalt den Risiko für das 5te Jahr unentgeldlich übernimmt. Sie berechnet die billigsten Prämien, und durch ihre sehr bedeutenden Fonds von einer Million Thaler ist das Interesse eines Jeden hinlänglich gesichert. Wer geneigt ist, sich vor Feuersgefahr sicher zu stellen, und die nähern Bedingungen zu erfahren, beliebe sich an den nächsten Agenten der Anstalt oder an den Unterzeichneten zu wenden. C. Weiße.

Bevollmächtigter der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Wir sind als Agenten dieser Anstalt bevollmächtigt, alle Versicherungen abzuschließen, und durch auszufertigende Interims-Scheine sofort in Kraft treten zu lassen, wodurch jede mögliche Gefahr des Verzuges vermieden wird. Die Pläne derselben geben wir unentgeldlich aus. Stettin den 2. August 1821. Gebrüder Schultze.

Anzeigen.

Die unter uns seit 5 Jahren bestandene Handlungs-Verbindung mit der Firma von Teschendorff & Görcke haben wir vermittelst eines freundschaftlichen Uebereinkommens heute aufgelöst und wird jeder von uns fortan sein Geschäft für alleinige Rechnung betreiben; wir machen solches unsern werthen Freunden und einem geehrten Publiko hiemit ergebenst bekannt, indem uns eine nähere Separat-Anzeige Jeder für sich vorbehalten und bemerken nur noch, daß unser Görcke die bisherige Handlung mit ihren Activa und Passiva übernommen hat, und in Vereinigung mit seinem Bruder, unter der Firma: Gebrüder Görcke fortsetzen wird. Stettin am 1sten August 1821. L. Teschendorff.
F. Görcke.

Eine anständige Familie wünscht mit Genehmigung einer Wohllöblichen Schuldeputation, junge Mädchen in Pension zu nehmen, diesen auch zugleich Unterricht in feinen weiblichen Handarbeiten zu ertheilen, woran auch Einheimische Theil zu nehmen gebeten werden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bey

J. C. Rolin in Stettin.

Vincenz Lucich
nebst seinen Virtuosen der Musik aus Venedig,

werden die Ehre haben, Dienstag den 14ten d. M. Nachmittags 5 Uhr in dem langen Garten (vor dem Anclamerthor), Mittwoch den 15ten d. M. im Garten des Herrn Langerbeck und am Donnerstag den 16ten d. M. in dem Locale des Herrn Frauenknecht mit einer stark besetzten Vocal- und Instrumental-Musik aufzuwarten.

Serviszahlung.

Der Servis an die Einwohner für die Monate July bis December 1820, wird von unserer Kasse vom 13ten bis 24sten August Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, an diejenigen, welche die quittirten Einquartirungsbillets überreichen, ausgezahlt werden. Stettin den 11ten August 1821.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.
Masche.

Mühlenverkauf u. s. w.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, soll die dem Mühlenmeister Friedrich Rieck zu Zedlitzfelde zugehörige sogenannte Heckelwercks-Mühle, welche aus einem Hause, Scheune und zwei kleinen Ställen besteht, zu welcher 21 Magdeburger Morgen Land und drei Magdeburger Morgen Wiesen gehören, und welche nach der unterm 7. September 1820 aufgenommenen Taxe zu 2111 Rthlr. 11 Gr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu haben wir die Bietungstermine auf den 12ten Juni d. J. Vormittags 9 Uhr, den 17ten August d. J. Vormittags 9 Uhr und den 23sten November d. J. Vormittags 9 Uhr, in unserer Gerichtsstube hieselbst angesetzt, von welchen der letzte peremtorisch ist, und laden Kauflustige hiemit ein, sich zur gedachten Zeit einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen. Die Kaufbedingungen werden in den Lizitationsterminen näher bekannt gemacht und die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Stettin den 15ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin.

Aufforderung.

Mehrere, in der Stadt Rummelsburg belegene Grundstücke, als:

1) die Mühle des Müller Johann Viert sub No. 254,
2) das Erdpachts-Grundstück des Holzwärter Schweder sub No. 250,
3) das Haus der Wittwe Liebermann sub No. 251,
4) das Haus des Tuchmacher Michael Rättke sub No. 252,
5) das Haus des Tuchmacher Christian Rättke sub No. 255,
6) das Haus des Herrn Accise-Inspektor Thomas sub No. 258,
7) das Haus des Gastwirth Johann Grase sub No. 261,
8) das Haus des Tuchmacher Christian Rätter sub No. 260,
9) das Haus des Zimmermann Müller sub No. 262,
10) das Haus des Bötcher Johann Schweder sub No. 264,
11) das Haus des Thorschreiber Schmidt sub No. 265,
12) das Haus der Wittwe Lüllwitz sub No. 266,
13) das Haus des Fleischer Pflechtbeil sub No. 268 und
14) das Haus der Wittwe Martin Radewald sub No. 270,

sollen auf den Antrag der Besitzern im Hypothekenbuche aufgenommen werden. Wir fordern deshalb, nach

Vorschrift der Hypotheken-Ordnung, alle diejenigen, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen, und ihren Forderungen und sonstigen Real-Ansprüchen, die mit der Ingrossation verbundenen Vorrechte zu verschaffen gedenken, hiedurch auf, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten eventualiter in dem auf den 18ten October c. a., Vormittags um 9 Uhr, in unserm rathhäuslichen Geschäftszimmer angesetzten Termine näher anzugeben. Hiebei wird denen Interessenten eröffnet, daß

a) diejenigen, welche sich in der bestimmten Zeit melden, oder deren Ansprüche bereits aus den Grundakten hervorgehen, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts eingetragen werden sollen;

b) diejenigen aber, welche sich nicht melden, ihr vermeintliches Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können, und

c) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen; daß aber

d) denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit zusteht, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgem. Landrechts Theil 1. Tit. 22. §. 16 und 17 und §. 58 des Anhanges zum Allgem. Landrechte zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch frey steht, nachdem sie gehörig anerkannt und erwiesen worden, selbige eintragen zu lassen.

Rummelsburg den 27sten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Das in Wussow belegene Forst-Etablissement mit dem Garten soll als freyes Eigenthum verkauft werden, zu dem Ende Liebhaber in Termino den 30sten dieses Monats, Vormittag 9 Uhr, dahin eingeladen werden. Stettin den 2. August 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Erbverpachtung.

Das auf der Wussowschen Feldmark noch vorhandene, der Kämmerey zugehörige Land, bestehend in 280 Morgen guten cultivirten Acker und 106 Morgen hohe und niedere Hütung soll mit Beylegung von 40 Morgen Möllenwiesen, in mehren Parzelen oder im Ganzen in Erbpacht gegeben werden, zu dem Ende ein Licitations-Termin auf den 30sten dieses Monats, Vormittag 9 Uhr, im Forsthause zu Wussow angesetzt wird, wozu Liebhaber eingeladen werden. Stettin den 2ten August 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Jagdverpachtung.

Die mit Trinitatis 1822 vacant werdende Nutzung der mittel und kleinen Jagd auf dem bewachsenen, und der kleinen Jagd auf dem unbewachsenen Theil der Stettinschen Amtsfeldmark Neuendorff, soll auf Befehl der Königl. Regierung abermals auf sechs hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Hierzu wird ein Termin auf den 24sten August d. J., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Forstlocale zu Leese anberaumt, wo die Concurrenten zu dieser Jagdnutzung sich gefälligst einfinden wollen. Ahlbeck den 13. July 1821.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Furbach.

Schaafe-Verkauf.

Drey Hundert Stück Sechszähnige und Vollzätzige Mutterschaafe, wovon die Wolle unsortirt seit mehreren Jahren zu 20, 22 und 24 Rthlr. verkauft ist, sind zu verkaufen auf dem Amte Chorin bei Neustadt-Eberswalde. Das Vieh ist ganz gesund. Nobbe,

Königl. Ober-Amtmann.

Hausverkauf zu Ueckermünde.

Ich bin willens, mein hierselbst am Markt belegenes Wohnhaus, welches für einen Bäcker eingerichtet ist, aber auch zu jedem andern Betriebe, seiner Lage und seines Umfanges wegen eben so vortheilhaft gebraucht werden kann, meistbietend zu verkaufen, und habe zur Abgabe der Gebote einen Termin auf den 22sten August d. J., Vormittags 11 Uhr, in meinem Hause hierselbst bestimmt, zu welchem ich Kaufliebhaber hierdurch einlade. Ueckermünde den 7ten July 1821.

Die Wittwe des Kantors Riebicke.

Haus- und Waren-Verkauf.

Einer Veränderung wegen beabsichtige ich, mein unter Nr. 28. an der hiesigen Burgstraßen-Ecke belegenes, drei Stuben, zwei Küchen, einen guten Keller, und einen großen Kaufladen enthaltendes, Haus mit Zubehör (einem großen Schafstalle, einer Holz-Remise, einem Schneidewinkel, zwei Kuhställen, einem Koben, zwei Pferdeställen, zwei Einfahrten in den Hof, dem fünf Scheffel Aussaat erfordernden Hausgarten an der Sernitz, und einer zum Torfstiche sich eignenden Kabelwiese im Bruche, die zwei Scheffel Aussaat enthält,) aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen, welcher auch meinen Vorrath an Materialwaren und Eisen, sammt dem Ladengeräthe, zu übernehmen hat. Der zu dieser Versteigerung auf den 17. September dieses Jahres anberaumte Termin wird im obern Stockwerke des hiesigen Landhauses, und zwar von 9 bis 4 Uhr, abgehalten. Die Lage dieses Hauses ist der Oekonomie und besonders dem Handel sehr günstig. Ein Theil des Kaufgeldes kann auf den Grundstücken stehen bleiben. — Die Verkaufs-Bedingungen sind bei mir und im Termine zu erfahren. Greifenberg in der Uckermark, am 5. August 1821.

Der Kaufmann Karl Friederich Schweder.

Anzeige.

In meiner Ziegelei zu Carlsfelde bei Torglow, Ueckermündeschen Kreises, sind von heute ab

Rosten zu jeder Feuerung, von feuerbeständigen Thon zu haben.

Diese Rosten ertragen, durch Erfahrung erwiesen, einen weit höheren Grad Hitze, wie die von Guß- oder geschmiedeten Eisen. Bei Bestellungen bitte ich aufzugeben, wie

lang, breit, und zu welcher Feuerung,

die Rost, welche aus mehreren Stäben zusammen gesetzt wird, sein soll. Hiernach kann ich dann die Stäcke, so wie den Preis hier zur Stelle bestimmen. Auf Verlangen übernehme ich auch gegen möglichst billigste Fracht den Land- und Wasser-Transport. Briefe dieserhalb erbittet postfrei. Carlsfelde den 3ten August 1821.

Friedrich Buschick.

Mühlen-Verpachtung.

Die zur Consul Sanneschen Liquidationsmasse gehörige Schneidemühle, der Neptunus genannt, wird zum 1sten September d. J. pachtlos, und soll bis zu dem ohngefähr in 7 Monaten erfolgenden öffentlichen Verkauf derselben anderweitig verpachtet werden. Im Auftrage des hiesigen Königl. Stadtgerichts habe ich zur anderweitigen Verpachtung der Mühle einen Termin auf den 18ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, im Terminszimmer des Königl. Stadtgerichts angesetzt, zu welchem ich Pachtlustige zur Abgabe ihres Gebots einlade. Stettin den 8. August 1821.

Bauck,
als Curator der Sanneschen Liquidationsmasse.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am bevorstehenden Montage den 13ten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem auf dem Elendshofe unter No. 635 gelegenen Hause eine goldene Taschenuhr, zwey silberne Taschenuhren, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Mannskleidungsstücke, allerley Meubles und Hausgeräth, eine Flöte von Ebenholz mit silbernen Klappen, eine Terzflöte, zwey Violinen, drey Clarinette, verschiedene andere Instrumente und mehrere Noten, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 8. August 1821.

Dieckhoff.

---

150 Tonnen Schwed. Theer, aus dem gestrandeten Schiffe des Schiffers M. G. Vogel, sollen am 24sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, in Raddack bei Cammin, für Rechnung der Assecuradeurs öffentlich verkauft werden. Stettin den 10ten August 1821.

W. Ludendorff.

Zu verkaufen in Stettin.

Es steht bey mir ein sehr gut conditionirtes Klavier von Contra F. bis dreygestrichen G. zum Verkauf. Stettin den 8. August 1821.

Zitelmann 2., Breitestraße No. 362.

Neuen großen Berger Hering, so wie auch braunen und weißen Berger Thran, Copenhagener Drey-Kronen- und braunen Wallfischthran, habe ich billigst abzulassen. Stettin den 28. July 1821. C. F. Langmasius.

Rothen und weißen Champagner, frischen Selterbrunnen, Rig Syrop, Braunroth und bestes Kraus- oder Nageleisen verkaufen billigst.

C. F. Busse & Schultz,
gr. Oderstraße No. 70.

Neuer Kirchwein, der beym Versenden nicht dem Verderb ausgesetzt ist, ist à Quart zu 20 Gr. Courant zu haben bey

Borck.

Ich bin durch neue Zusendungen jetzt in den Stand gesetzt und beauftragt, um den Absatz zu befördern, das wirklich geschmackvollste Steinguth neuester Art von allen Gattungen, so wie auch Tassen zu den Fabrikpreisen zu verkaufen, weshalb ich um recht zahlreichen Zuspruch ganz ergebenst bitte.

Carl Engelbrecht,
kleine Dohmstraße No. 686.

G oder Berger, Berger Fett-, Schottischen, Aalburger und Küstenheringe, holl. S. M. Käse, verschiedene Sorten feine Thees, sehr guter Portorico-Taback, Jam. und Nordamerik. Rum, Macisblumen, Nüsse, Zimmt, fein Cassia, Piment, Ingber, rother und weißer Sago zu billigen Preisen bey Carl Piper.

Sehr starken, feinen, ächten Jamaica-Rumm in großen und kleinen Gebinden, feine und ordinaire Raffinade und Meliszucker, gestoßenen Lumpenzucker, Kaffee und Rigaer Bastmatten erlassen sehr billig, so wie Muskatnüsse, das Pfund 1 Rthlr. 16 Gr., ungar. Vitriol 3 Rthlr. pro Ctn. und pp. Magdeburger Cichorien 20 ℔. für 1 Rthlr.

Grone & Schmidt,
gr. Oderstraße No. 22.

Jamaica-Rumm von ganz vorzüglicher Güte bey
Boettcher & Freyschmidt.

F. m. & ord. Caffee, Cassia lign., Hamb. f. & m. Raffinade, engl. Zinn und Bley, desgl. Glätte, Isländ. Breitfisch, Chinesischen Ingwer in Zucker, Ostind. Reis, Piment, Französisch. und Copenh. Syrop, Provinz-Mandeln und feinstes Prov.-Oehl offeriren zu den billigsten Preisen. A. Ninow & Comp.

Berger Leber-, blanken und Wallfischthran, weißen Südseethran, Licht- und Seifentalg, Rund- und Flachfische, Holländ. Käse, Piement, und fein Coffée bey
C. W. Rhau & Comp.

Schuhmacherpech erhielt wieder und verkauft billigst H. Schmidt Wittwe am Bullenthor.

Aus Gründe sehe ich mich veranlaßt, meinen sämmtlichen Viehstand, Kühe und Pferde, im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Die Kühe und das Jungvieh sind sämmtlich von der besten Netzbrucher und Oldenburger Raçe und die Pferde gesund und gut. Ich ersuche daher Kaufliebhaber, diesen Viehstand Montags und Freytags in Augenschein zu nehmen und mit mir darüber in meiner Wohnung zu handeln.

Joh. Friedr. Felten, aufm Rathsholzhof.

Dachsteine

von sehr guter Beschaffenheit, werden aus einem an der Mönchenbrücke liegenden Oderkahn billig verkauft.

---

300 Stück fichtene Rundhölzer sind zu einem billigen Preise abzulassen, nähere Nachricht hierüber Oderstraße No. 71.

Brennholz-Verkauf.

Eine bedeutende Partie eichenes und fichtenes Brennholz, so auf dem Hinterhofe des Raths-Holzhofes aufgesetzt steht, soll aus der Hand zu sehr billigen Preisen verkauft werden; beym Oberwraker Herrn Felten hat man sich deshalb zu melden.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine schöne meublirte Stube ist Breitestraße No. 407 sogleich zu vermiethen.

Zu zwei Friedrichsd'ors monatlicher Miethe stehen drei Stuben, eine Kammer und Küche mit den Fenstern nach dem Hofe, von Michaelis an, in der besten Gegend der Stadt zu vermiethen. Wo? sagt die Zeitungs-Exped.

Auf dem Jacobi-Kirchhof No. 441 ist eine Stube und Kammer mit Meubel sogleich oder zum 1sten September zu vermiethen.

In der Schuhstraße No. 855 sind einzelne Stuben zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Oderstraße No. 63 ist eine Stube mit Meubel zu vermiethen, auch ein sehr guter Hünerhund zu verkaufen.

Zum 1sten October ist eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Holzgelaß zu vermiethen, erforderlichenfalls auch noch eine Stube parterre

große Oderstraße No. 12.

Gutes rasches Fuhrwerk zu Reisen und Spazierfahrten, ist zu billigen Preisen zu vermiethen, im grünen Baum Lastadie.

Eine bequeme Parterrewohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör ist zum 1sten October an stille Miether No. 2031 Nagelstraße zu überlassen.

Die Unter-Etage des Hauses No. 989 Baumstraße, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Holzgelaß und Garten, soll auf Michaelis vermiethet werden. Das Nähere bey dem Ankerfabrikant Seydell auf dem Bleichholm.

No. 259 Rosengarten sind 2 meublirte Stuben und Kammer nebst Bedientenzimmer und Pferdestall zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Wer ein starkes völlig gesundes braunes (allenfalls auch anderer Farbe) Wagenpferd, nicht unter 5 Fuß 5 Zoll hoch und 5 Fuß 5 Zoll lang, zu verkaufen hat, der melde sich in dem sub No. 186 in der Königsstraße belegenen Hause im Laden bei Wimmer.

Mull- und Gaze-Striche

Schweitzer Stickerei erhielt

J. F. Fischer sen., Kohlmarkt 429.

Feine Herrn-Hüthe

erhielt G. F. B. Schultze.

Mit allen gangbaren Sorten französischer und spanischer Weine, so wie mit Rumm in großen und kleinen Gebinden auch in einzelnen Bouteillen, Champagner in ganzen und ½. Flaschen empfehlen sich

Gebrüder Görcke,
kleine Dohmstraße No. 782.

Federlein und Zwilch zu Betten ohne Baumwolle ist aufs neue angekommen und zu Fabrikenpreiß zu haben bey

A. Hoffmann, Oderstraße No. 63.

Citronen und grüne Pomeranzen bei

Lischke, Frauenstrase No. 918.

☞ Wir erhielten eine Parthie grüne Seife in Commission und empfehle solche in ⅛., ¼. und $\frac{1}{16}$. Tonnen zu dem billigsten Preise. A. Ninow & Comp.

Ich habe neuerdings eine Parthei, rothe Dachsteine, und Mauersteine, und sehr schönen Justus-Siegeltaback erhalten. Carl Engelbrecht,
kleine Dohmstraße No. 686.

Der Preis meines Torfs ist jetzt incl. Fuhrlohn 2 Rtlr. Cour. pr. Mille. Georg v. Melle,
Oderstraße No. 10.

Braun Doppel- und weiß Bitter-Bier, ersteres à Tonne 7 Rthlr. Courant und 3 Gr. $\frac{1}{24}$. in ½. Bouteill., letzteres à Tonne 4 Rthlr. Courant und 3 Gr. $\frac{1}{24}$. in Quartbouteill., auch vorzüglicher Hopfen bey

A. Hoffmann, Oderstraße No. 63.

Ich empfehle mich einem verehrungswürdigen Publiko hierselbst und denen resp. Herrschaften in der umliegenden Gegend mit Lieferung und Setzung aller Arten guter moderner Stubenöfen, verspreche reelle und billige Bedienung und zeige denjenigen, welche Vertrauen in mich setzen, hiemit meine jetzige Wohnung, Röddenberg No. 241, ganz ergebenst an. Stettin den 14ten July 1821.

Töpfermeister Oeberst.

Geld, welches gesucht wird.

2000 Rthlr. werden gegen hypothekarische Sicherheit gesucht; das Nähere erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung.

Große Menagerie.

Madame Simonelli und Amigoni in Gesellschaft, benachrichtigen einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publiko, daß sie allhier aus Großbrittannien mit einer großen Sammlung lebender fremder vierfüßiger Thiere, ost- und westindischer Vögel angekommen sind, die sie hier eine kurze Zeit die Ehre haben werden, zu zeigen. Um 6 Uhr Abends erhalten die Thiere ihr Futter, wo sie ihre natürliche Grausamkeit annehmen. Der Schauplatz ist im goldnen Hirsch in der Breitenstraße. Stettin den 8ten August 1821.

(Hiebei eine Beilage.)

London, vom 3. August.

Kaum sind 14 Tage nach dem Jubel der Krönung verflossen, so erfolgt unerwartet eine Scene von tragischer Art. Am Montage, den 30sten Juli, besuchte die Königin das Schauspielhaus von Drurylane, wo das Trauerspiel Richard III. aufgeführt wurde und worin Herr Kean die Rolle des Herzogs von Gloucester spielte. Während des Schauspiels ward der Königin sehr unwohl zu Muthe. Sie blieb indeß, um kein Aufsehen zu erregen, bis das Stück zu Ende gespielt war. Seitdem verfiel die Königin in eine Krankheit, die bald sehr gefährlich wurde. Sie litt an einer Verstopfung in den Eingeweiden, die sich entzündet haben. Es werden täglich Bulletins ausgegeben.

N. S. Kurz vor Abgang der Post geht das Gerücht, daß die Königin gestorben sey. Die Krankheit war sehr gefährlich geworden, da der kalte Brand hinzugetreten war. Das Nähere ist zu erwarten.

Harwich, vom 5. August.

Wie man hier vernimmt, ist die Königin, nach einem viertägigen Krankenlager, am 3ten August, des Abends um 10 Uhr, in Brandenburgh-House, im 54sten Jahre ihres Alters, mit Tode abgegangen.

London, vom 27. Juli.

Lord St. Vincent ist Admiral der brittischen Flotte geworden. Unter den neuen Admiralen der blauen Flagge befindet sich Lord Exmouth, unter den Vice-Admiralen der rothen Flagge Sir Sidney Smith.

London, vom 31. Juli.

Wie man jetzt von neuem versichert, soll es des Königs fester Vorsatz seyn, sich von Irland directe nach dem Continent zu begeben, um Ihre Deutschen Staaten rc. zu besuchen. Während der Abwesenheit des Königs wird eine Regentschaft eingesetzt werden.

Wie man rechnet, wird der König am 8ten August zu Dublin eintreffen, wo er in der Wohnung des Vice-Königs abtreten wird. Unterwegs wird der König ein oder zwei Tage bei dem Marquis von Anglesea (Lord Uxbridge) auf der Insel dieses Namens zubringen.

Bekanntlich zeigte die Königin in Ihrem letzten Briefe an Lord Sidmouth der Regierung an, daß Sie gesonnen sey, nach Schottland zu reisen, wovon indessen in Antwort auf denselben keine Notiz genommen wurde. Nach öffentlichen Blättern wird Ihre Majestät, ohne die Manufactur-Städte zu berühren, diese Absicht in Erfüllung bringen, und Edinburg, so wie mehrere andere Städte Schottlands besuchen. Die ministeriellen Blätter glauben nicht, daß die Königin eine erwünschte Aufnahme in jenem Lande finden dürfte.

St. Helena, vom 23. Mai.

Die meisten hiesigen Truppen verlassen uns nun. Ein Theil des 66sten Regiments, unter dem Befehl des Obersten Nicol, ist an Bord des Kameel eingeschifft, so wie auch General und Madame Bertrand, der Graf Montholon und alle Personen des ehemaligen Hausstandes von Bonaparte. Dieses Schiff geht am 28sten dieses nach Portsmouth unter Segel. Der Rest des 66sten Regiments wird auf die Abundance eingeschifft und segelt am 8ten Juni ab.

Türkisch-Griechische Angelegenheiten.

Schreiben aus Pesth, vom 23. Juli.

Nach heute eingegangenen Berichten aus Semlin vom 19ten Juli ist Salonichi, die reiche Hauptstadt Macedoniens, in die Hände der Griechen gefallen. Stadt und Schloß wurden von ihnen einen Tag lang von der Wasser- und Land-Seite beschossen, worauf der Türkische Befehlshaber capitulirte. Im Schlosse wurden viele Griechische Geißeln befreiet und beträchtliche Schätze erbeutet. Einige Tage vorher erfuhr man in Salonichi, daß der Insurgenten-Anführer Odysseus die Türken in Thessalien aufs Haupt geschlagen habe, welches dann wohl die Uebergabe von Salonichi beschleunigt haben mag. Diese Unfälle lassen von Neuem die fürchterlichsten Gewaltthätigkeiten in Constantinopel gegen die Christen besorgen. Die Nachricht von Salonichi's Einnahme wurde dem Pascha von Belgrad durch einen Tatar überbracht."

Lemberg, vom 23. Juli.

Alexander Ypsilanti ist in Begleitung eines K. K. Officiers bereits in Temeswar eingetroffen. Als er an die Oesterreichische Gränze kam, hatte er zwar nur noch einige hundert Mann um sich versammelt, war aber von den Türken hart gedrängt. Diejenigen seiner Leute, welche die Waffen niederlegten, wurden gleichfalls auf das Oesterreich. Gebiet gelassen, Bewaffnete aber zurückgewiesen. Viele der Griechischen Freiwilligen begeben sich nach Rußland, wo man bei ihrer Aufnahme dieselben Grundsätze befolgt.

Schreiben aus Triest, vom 21. Juli.

Unter den gemeinen Griechen herrscht fortdauernd die Sage, daß Bonaparte bei ihnen angekommen sey.

Ofen, vom 24. Juli.

Fürst Alexander Ypsilanti befindet sich zu Arat und wird zu Pesth erwartet.

Schreiben aus Wilna, vom 27. Juni.

In dem Augenblicke, wo Sie diesen Brief empfangen, haben ohne Zweifel schon große Bewegungen in unsrer Armee statt gefunden. Alles scheint darauf hinzudeuten, daß wir am Vorabende der wichtigsten Ereignisse sind. Wir können jetzt vielleicht unsre Gegenden mit Recht als die Wiege der großen Schicksale betrachten, die in der nächsten Zukunft dem Süd-Osten Europa's bevorstehen; indessen welche Art der Dazwischenkunft unser erhabener Souverain in seiner Weisheit für zweckmäßig erachten möchte, um den Bedrängnissen unsrer Christlichen Brüder endlich ein Ziel zu setzen, so werden Sie mir wohl so viel ohne Betheurung glauben, daß alle Unterthanen Alexanders, die alten wie die neuen, nur den sehnlichsten Wunsch athmen, dem erhabenen Monarchen ihre unbedingteste Ergebenheit zu beweisen. Die Garden ziehen sich immer mehr nach der südlichen Gränze. Herr von Jermoloff, welcher im Jahre 1812 den Oberbefehl gegen die Perser hatte, nachher General-Gouverneur der Caucasischen Provinzen war, auch in diplomatischen Geschäften sich zu Teheran befand, ist zum General en Chef ernannt. Er hat den Ruf eines braven, und, besonders im Gebürgskriege, sehr geschickten Feldherrn, der, gleich Suwarow, bei den Soldaten ungemein

befreiet ist. Die Russische Nation ist enthusiastisch für die Griechen eingenommen.

Schreiben von der Moldauschen Gränze, vom 15. Juli.

Die Trümmer des Ypsilantischen Corps haben im Rücken der Türkischen Armee mehrere glückliche Streifzüge ausgeführt, und sogar ein Türkisches Corps von 500 Mann bei Tragoschill überfallen und zerstreut. Da aber die Türken nun ernsthafter zu Werke gehen, so haben sich die Hetäristen längs dem Abhange der Carpathen nördlich gezogen, und 700 an der Zahl Skuleni erreicht. Die Türken stehen nun der Russischen Contumaz von Skuleni gegenüber verschanzt, und haben den Ort Stinga mit in die Verschanzung aufgenommen.

Von der Moldauschen Grenze, vom 15. Juli.

Die Türken haben, der Russischen Kontumaz von Skuleni gegenüber, sich jetzt verschanzt, und den Ort Stinka mit in ihre Linien aufgenommen. Zur Verschanzung der Umgebung von Jassi sind 8000 Bauern aufgeboten. Die Macht der Türken in der Moldau wird auf 60,000 Mann und 100 Stück Geschütz angegeben, und es kommen noch täglich Truppen aus der Wallachei nach. Ihre Armee soll auf 150,000 Mann gebracht werden. Jussuf Pascha, ihr Anführer, will über den Pruth gehen, und sich des Bezirkes von Chozim bemächtigen; nur dadurch glaubt er, werde die Ruhe der beiden Fürstenthümer dauerhaft befestigt werden können. Die Russen haben ihre Kontumaz von Skuleni auf eine Meile zurückgezogen, auf ihrer Stelle kampirt ein Regiment Infanterie mit Geschütz. Die Kosaken haben alle Fahrzeuge auf das linke Ufer des Pruth gebracht, und streifen längs dieses Flusses.

Corfu, vom 30. Juni.

Die Stadt oder vielmehr die Trümmer von Patras sind endlich in der Gewalt der Griechen. Diese unglückliche Stadt ist von den Türken und Christen dreimal nach einander genommen und eben so viel mal wieder genommen worden. Das Gemetzel ist von beiden Seiten schrecklich gewesen. Bei dem letzten Angriffe wurden die Ottomannischen Truppen, die noch die Trümmer vertheidigten, sämmtlich ein Opfer der Griechen. Diejenigen Einwohner, welche nicht die Waffen hatten tragen können, flüchteten sich unter Vermittelung des Französischen Consuls nach Zante. Jetzt wehen die Flagge des Kreuzes und die Fahne der Unabhängigkeit auf den beiden einzigen Gebäuden, die bei dem dreimaligen Sturm nicht gänzlich zerstöhrt worden.

Constantinopel, vom 10. Juli.

Ueber die Ersäufungen, die im Juni zu Constantinopel statt fanden, melden noch Privatschreiben: Man führte Personen beider Geschlechter zu Schiffe nach der Gegend von Scutari, band ihnen Hände und Füße, und warf sie dann, sechs und sechs an einander gebunden, ins Meer. Da der Südwind, welcher damals herrschte, die Leichname bei Constantinopel vorbeitrieb, so begaben sich die Türken haufenweise nach dem Ufer, schossen auf die Leichname, zogen sie ans Land, hieben sie in Stücken und warfen diese den Hunden vor. Besonders fiel der wüthende Pöbel über die Einwohner von Morea her, und hatte man nicht Geld genug bei sich, um zu beweisen, daß man nicht aus Morea sey, so ward man auf der Stelle ermordet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Von Soldaten des zweiten Garde-Regiments wurde der Geburtstag des Königs mit Erlaubniß und in Gegenwart der Obern auch durch eine dramatische Unterhaltung in einem Speisesaal ihrer Kaserne gefeiert. Ein gebildeter Tambour, Behlendorf 2., hatte das Spiel eingerichtet, und eröffnete es mit einem von ihm selbst gedichteten Prolog; dann stimmten die Sänger des Regiments Spontini's Volksgesang an, worauf die Drillinge und der Invalide gegeben wurden. Die Kaserne war erleuchtet.

„Ueber den Tod Bonapartes, ein Wort an seine und unsere Zeitgenossen,“ heißt die Ueberschrift eines Aufsatzes in der allgemeinen Zeitung, aus dem wir hier einige Stellen ausheben: Viele haben es Bonaparten sehr übel genommen, daß er nicht, als seine politische Rolle ausgespielt war, gleich einem römischen oder griechischen Helden, die nur für den Nachruhm — d. i. für das Geplauder der Nachkommen lebten, oder einem Roman- oder Theaterhelden, den Ausgeburten einer kranken Einbildungskraft, seinem Leben ein Ende gemacht habe. — Sollten wir nicht eine besondere Gnade des Herrn darin sehen, daß er nicht in diesen Irrthum fiel, als ihn die andern Täuschungen der Welt verließen. Als die Rechnung des Kaisers geschlossen war, ward es die des Menschen, zu seinem Heile noch nicht. Sechs lange Jahre Gefangenschaft, sechs lange Jahre Einsamkeit, sechs lange Jahre körperlicher Leiden, sechs Jahre Trennung von alle dem, was der friedliche unberühmte Mann sein nennt und besitzt, von Vaterland, Haus, Weib und Kind, reichten wohl hin, um aus alle dem ihm in so manchem Maaße gewordenen Undank und Verrath, die heilsame Lehre der Nichtigkeit alles Irdischen zu schöpfen, um nach und nach die Gluthen des Unwillens und des Hasses gegen die Menschen verglühen zu lassen, um in dem, was ihm widerfahren, den ewigen Willen des Herrn, anstatt den Erfolg des Treibens und Wollens der Menschen zu sehen, und um — ehe er abgerufen ward — mit freierem Blick, mit Demuth und Unterwerfung das Wichtigste im Leben, das Verhältniß zu Gott und der Ewigkeit, zu erkennen. — Möge es so gekommen seyn! Hat er — dem früher die Schlechtigkeit und Schmeichelei der Menschen, die ihn fürchteten und verehrten, weil er anders war, als sie, eine zu hohe Meinung von sich geben mußte, den das Glück geblendet hatte, nicht mehr als jeder andere bedurft und verdient, daß sich auch vor ihm der Weg zur Wahrheit — Unglück, Einsamkeit — Mangel an allem, was unser Herz an die Erde fesselt, öffne. Erkennen wir in ihm eines der Wesen, die der Herr in verdorbenen Zeiten, wo die Frucht früherer Irrthümer reift, sendet, um die Spreu vom Getreide, das Unkraut vom Saamen zu sondern; sendet, um die Herzen und Blicke, die lange Ruhe und langer Friede, und was man sonst irdisches Glück nennt, zu fest an das Vergängliche gefesselt hatten, wieder nach oben zu lenken — und um ein ganzes Geschlecht im Feuer des Unglücks auszuglühen, und im Strom der Widerwärtigkeiten zu stählen. Vergessen wir nie, daß er uns nur als Diener falscher Grundsätze verhaßt seyn durfte, und hüten wir uns vor allem, unsern Haß gegen diese an seinem Grabe einschlafen zu lassen. Freuen wir uns, daß der Herr ihn unseren Mitbruder, als das Werkzeug der Vorsehung zerbrochen und abgenutzt war, noch gnädig der Schule der Widerwärtigkeiten anvertraute, ehe er ihn abrief, und hoffen wir, daß dies nicht zu früh für sein Heil geschehen seyn möge.

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche bei der am 1ten bis 7ten August in Berlin geschehenen Ziehung der 35sten Königl. kleinen Lotterie in meine Collecte gefallen sind.

(Der ganze General-Ziehungs-Bogen ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
734	20	3699	50	13761	10	13900	20	21860	10	32075	10	36612	10	37205	20
776	200	8719	50	13820	20	15110	10	21895	20	34564	10	36621	10	37266	10
2004	10	8725	20	13855	50	15112	20	22343	10	34594	10	36624	1500	39868	10
2030	10	8741	10	13856	10	15115	50	25915	200	34597	10			39880	20
2038	10	8768	10	13861	50	15124	20	25923	10	34916	50	36689	10	47012	10
2065	100	13726	100	13869	10	21822	10	25967	10	34947	500	36695	50	47040	10
2079	20	13728	20	13877	200	21850	20	32011	10	34990	50	37201	10	47076	10
2093	20	13744	10	13880	100	21853	100	32030	10	36601	10				

Nachstehende Nummern haben jede 5 Rthlr. gewonnen.

791	2054	8794	13775	15161	21835	25936	32027	34538	34909	34991	36646	36690	37295	470
770	2070	13703	13804	15169	21848	25949	32040	34549	34936	36616	36651	36692	39867	47041
2005	2095	13710	13815	15175	21849	25955	32052	34550	34941	36623	36655	37225	39885	47056
2018	3644	13725	13848	15185	21879	25969	32053	34554	34943	36632	36657	37232	44637	47077
2022	3657	13734	13866	21819	25903	25994	32079	34584	34955	36633	36659	37238	44646	47095
2032	3692	13768	15133	21821	25905	32001	34508	34595	34958	36637	36678	37239	47018	47100
2046	8773	13773	15154	21830	25934	32019	34525	34906	34966	36642	36679	37260	47022	

Nachstehende Nummern haben jede 4 Rthlr. gewonnen.

707	796	3621	8755	13756	13857	15160	21876	25966	32078	34571	34970	36663	37240	44642
710	798	3624	8774	13764	13872	15165	21891	25976	32082	34582	34976	36664	37248	44644
716	2023	3642	8786	13771	13876	15168	22333	25979	32083	34585	34993	36670	37250	47001
721	2025	3660	8792	13796	13887	15172	22337	25980	32084	34586	34996	36676	37255	47004
729	2027	3666	8796	13805	15106	15173	22341	25990	32090	34589	34999	36680	37268	47006
733	2044	3668	8800	13809	15109	15179	25909	25991	32092	34590	35000	36682	37272	47008
739	2064	3677	13701	13810	15114	15189	25916	32004	32094	34599	36606	36685	37276	47010
742	2067	3685	13718	13822	15117	21804	25921	32007	34501	34901	36607	36687	37277	47013
760	2068	3693	13729	13824	15118	21805	25931	32012	34509	34914	36608	36693	37280	47019
765	2075	3695	13737	13826	15140	21814	25937	32015	34523	34917	36614	36696	37282	47029
769	2077	8716	13740	13832	15142	21829	25943	32026	34535	34924	36618	36698	37291	47033
779	2084	8723	13746	13833	15145	21836	25944	32028	34547	34933	36620	37218	37296	47063
780	2096	8727	13747	13836	15146	21839	25946	32033	34553	34934	36628	37223	39874	47080
782	2100	8735	13749	13839	15148	21866	25954	32034	34559	34952	36641	37224	39877	47084
788	3608	8738	13751	13847	15153	21867	25960	32037	34567	34953	36647	37226	44640	47089
794	3614	8744	13753	13853	15156	21870	25965	32060	34568					

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose nach §. 7. des Plans: zur 36sten Lotterie, welche den 11ten September ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe und viertel Loose zu den gewöhnlichen Einsatz bei mir zu haben. Der Plan dieser Lotterie enthält 50,000 Loose und 12,000 Gewinne.

Stettin den 13ten August 1821.

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der Ziehung der 35sten Königl. Preuß. kleinen Lotterie in meine Kollecte gefallen sind.

(Die General Gewinn-Liste ist zu Jedermanns Ansicht in meinem Geschäftszimmer ausgelegt.)

Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nr.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.
903	4	19058	5	19099	4	39631	10	42460	4
906	4	19062	4	39603	4	39637	5	42461	4
922	20	19071	10	39604	5	39638	5	42464	5
923	5	19073	4	39607	4	39639	4	42470	50
933	4	19075	4	39620	5	42451	4	42473	4
935	5	19076	4	39624	5	42452	4	42476	4
938	4	19088	5	39625	5	42453	4	42485	4
19056	20	19093	4	39628	5				

Obige Gewinne werden nach den Bestimmungen des Plans gegen Zurückgabe der Loose baar von mir ausgezahlt.

Zu der 36sten kleinen Lotterie, deren Ziehung am 11ten September anfängt, sind wieder ganze und viertel Loose bei mir zu haben.

Auch habe ich noch ganze, halbe und viertel Loose zu der 44sten Klassen-Lotterie, deren zweite Klasse am 16ten dieses gezogen wird, abzulassen.

Stettin, den 13ten August 1821.

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
am grünen Paradeplatz No. 526.